

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

9. Jahrgang

Wien, 15. Juli 1924

Nr. 7

Mitgliedsbeitrag: Für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen = 40.000 öst. K = 2½ Goldmark
Tschechoslowakei tschech. K 20—, Jugoslawien Dinar 40—, Finnland finn. Mk. 20—, Belgien, Frank-
reich, Luxemburg Frs. 10—, England Schill. 6—, Holland Fl. 3.—, Italien Lire 20—, Nordische
Staaten Kr. 6—, Schweiz Frs. 6—, Amerika Dollar 2—, alle übrigen Länder Frs. 10. — Für
Nichtmitglieder 20% Aufschlag.

Anzeigen: Preis für Inserate nach Übereinkommen. — Mitglieder haben in jeder Doppel-Nummer
zehn dreispaltige Zeilen für entomologische Anzeigen frei, jede weitere Zeile kostet 50 Kronen. —
Kein Übertragungsrecht. — Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

☛ Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher, Zeitschriften und Geldsendungen (ausgenommen mit
Erlagschein) sind zu senden an Dr. J. P. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, **Manuskripte** an
Schriftleiter Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31 ☛

Neue Parnassius-Formen.

Von L. Sheljuzhko, Kijev.

I. *Parnassius apollo* L. *meinhardi* (subsp. nov.)

P. apollo aus der großen west-sibirischen Ebene, die sich vom Ural ab bis etwa an die westliche Grenze des Gouvernment Irkutsk zieht, scheint noch ganz ungenügend bekannt zu sein, auch wird er wohl noch den meisten Sammlungen fehlen. Ueber seine Verbreitung in diesem Gebiete sind wir auch äußerst schlecht unterrichtet.

A. Meinhard war anscheinend der erste, der *P. apollo* aus dem erwähnten Gebiete in der Literatur anführte.*) Er beschreibt kurz 7 ♂♂, 2 ♀♀ aus der Umgebung von Tomsk und gibt an, daß die Art in der nächsten Umgebung der Stadt, anscheinend nur am Berge Kashtak, bei der Quelle „Daljnec“ (am Rande der Stadt selbst) vorkommt, sie erscheint von Ende Juni ab und ist in gewissen Jahren nicht selten. In früheren Jahren soll der Falter in großer Anzahl beim Dorfe Spaskoje (am Flusse Tomi, 17 Werst oberhalb Tomsk) beobachtet worden sein. Meinhard selbst gelang es aber nicht, während vier Jahre seiner Sammeltätigkeit den Falter in der näheren Umgebung von Tomsk zu finden. Weiter (in derselben Arbeit — Seite 175) erwähnt Meinhard noch 2 ♂♂, die im Juli 1891 am Flusse Jaja (Distrikt Mariinsk, Gouvern. Tomsk) gefangen wurden und 1 ♀ aus der Umgebung von Tomsk (gefangen am 2. Juni 1896). In einem späteren Briefe (datiert 28. März 1914) teilte mir Herr Meinhard mit, er hätte im ganzen während vieler Jahre nur 4—5 Stück *apollo* bei Tomsk gefangen, die alle aus der nächsten Umgebung der Stadt stammen und daß die Art dort ziemlich selten ist.

A. Meinhard sieht die *apollo* aus Tomsk als *sibiricus* Nordm. an und führt dazu, dem Kataloge von Dr. O. Staudinger und H. Rebel folgend, *hesebolus* Aust., *uralensis* Obth. und *graslini*

*) Verzeichnisse der Sammlungen wirbelloser Tiere des Zoolog. Mus. der Kaiserl. Universität zu Tomsk, Tomsk, VI, p. 110 (1905).

Obth. als *Synonyma* an. (Aus diesem Grunde wird auch 1 ♂ vom Ural dazu gezogen).

Von weiteren Angaben wurde mir nur noch die von V. Kozhantshikov bekannt, der *P. apollo sibiricus* aus dem Gouvernement Jenissej anführt*) und zwar aus der Umgebung von Minussinsk (1 ♂ am 19. Juli 1919 erbeutet) und aus dem Bezirke Ussinsk (26. Juli 1922). Leider fehlt hier jede Beschreibung der Falter.

In meiner Sammlung befindet sich eine *apollo*-Serie (5 ♂♂, 2 ♀♀) aus Petropavlovsk (im nördlichen Teile der Provinz Akmolinsk), die Herrn Th. Weidinger (Kijev) von seinem Sammler zugesandt wurden und zwischen dem 20. Juni und 7. Juli (nach altem Stil) 1904 gesammelt waren. Meiner Meinung nach vertreten diese Stücke eine Rasse, die nicht ohne weiteres mit *sibiricus* Nordm.***) zusammen zu werfen ist. Ein weiteres ♀, das aus Omsk (Gouvern. Tomsk) stammt und in meinen Besitz mit der Sammlung des Herrn F. Shidlovsky (Odessa) überging, scheint zu derselben Rasse wie die Stücke aus Petropavlovsk zu gehören. Nach den Angaben von Meinhard zu urteilen, wären höchst wahrscheinlich auch die Stücke von Tomsk dazu zu ziehen.

Für diese Rasse der west-sibirischen Ebene möchte ich die Bezeichnung *meinhardi* (subsp. nov.) einführen als Andenken an den energischen, leider so früh verstorbenen Forscher Herrn A. Meinhard, der diese Rasse auch zuerst in der Literatur erwähnte. Als typisch nehme ich die mir in natura vorliegenden Stücke aus Petropavlovsk an. Zu *meinhardi* ziehe ich, wie bereits erwähnt, auch das ♀ aus Omsk, wie auch wohl die von Meinhard kurz beschriebenen Stücke aus Tomsk. Ob die von Kozhantshikov erwähnten Stücke aus Minussinsk und Ussinsk auch dazu gehören, läßt sich natürlich vorläufig nicht entscheiden.

Ich lasse jetzt die Beschreibung der Stücke aus Petropavlovsk folgen.

Spannweite der ♂♂ 82—89 mm, der ♀♀ 80,5—90 mm.

Vorderflügel: Alle schwarzen Flecke gut entwickelt, besonders breit sind die Mittelzelleflecke; der glasige Saum ist ziemlich breit, bei den ♂♂ geht er bis zur Ader IV, oder überschreitet diese etwas. Die Submarginalbinde ist bei den ♂♂ schwach, nur bei dem größten ist sie etwas besser entwickelt und überschreitet die Ader IV, bei den übrigen ist sie kürzer und nur schwach angedeutet. Bei den ♀♀ begleitet die Submarginalbinde den Glas-Saum bis zum Hinterrande, doch ist sie nicht scharf begrenzt und schwimmt mit dem Glas-Saume zusammen.

*) „Materialen zur Macrolepidopteren-Fauna des Minussinsk-Bezirk“ (Jahrbuch des Martjanov'schen Staatsmuseums in Minussinsk, Vol. 1, N. 1, 1923, p. 1).

**) Als *sibiricus* Nordm. betrachte ich die dem *hesebolus* Nordm. ziemlich nahe Rasse aus Irkutsk. Es ist erwähnenswert, daß die Originalabbildung von *sibiricus* (Bull. Soc. Nat. Mosc. 1851, t. II, f. 1) ein ziemlich eigenartiges ♀ darstellt, das im Vergleiche mit gewöhnlichen Irkutsk-♀♀ nicht unbedeutende Unterschiede aufweist.

Hinterflügel: Ozellen mittelgroß, breit schwarz umrandet mit meist deutlichem weißem Kerne (bei 1 ♂ fehlt die weiße Kernung des vorderen Ozellen-Paares). Die Analflecke gut entwickelt, bei 1 ♀ trägt der zweite einen roten Fleck (*f. semidecora* Bryk). Bei den ♀♀ ist der glasige Saum vorhanden, wie auch die ihm parallele Submarginalbinde, deren Intensität bei den beiden vorliegenden ♀♀ sehr verschieden ist.

Beide ♀♀ sind mäßig dunkel beschuppt. Diese Beschuppung kommt besonders im Vorderflügeldiskus zum Vorschein, wo sie die Flügelmitte zwischen der Mittelzelle und der Submarginalbinde einnimmt.

Das ♀ aus Omsk ist größer (100 mm Spannweite) und unterscheidet sich von den obenbeschriebenen ♀♀ hauptsächlich dadurch, daß seine Ozellen keine weiße Kernung tragen.

Ich möchte noch den Versuch machen, die Unterschiede unserer neuen Rasse von den benachbarten näher anzugeben.

Von *sibiricus* Nordm. (aus Irkutsk) unterscheidet sich *meinhardi* in folgendem: Durchschnittlich etwas größer, die größeren Ozellen haben breitere schwarze Umrandung, der glasige Saum ist breiter, die schwarzen Flecke der Vorderflügel sind größer (besonders breit sind die Mittelzelleflecke der ♀♀), die Analflecke (besonders bei den ♂♂) sind stärker entwickelt (bei *sibiricus* ♂♂ haben diese fast stets eine ausgesprochene Reduktions-Tendenz und verschwinden sogar in einzelnen Fällen).

Die Altaj-Rasse *alpherakyi* Krul. kommt *meinhardi* in der Größe ungefähr gleich oder kann diese noch überschreiten (vergl. z. B. das Riesenpaar, welches Verity, Rhopal. pal., t. LVIII, ff. 8—9 abbildet). Bei *alpherakyi* sind alle Zeichnungen kräftiger entwickelt, besonders die Submarginalbinde der Vorderflügel (die, wie bereits erwähnt, bei *meinhardi*-♂♂ gewöhnlich reduziert ist), auch der Hinterrandsfleck der Vorderflügel, wie auch die Analflecke der Hinterflügel sind bei *alpherakyi* größer. Im allgemeinen sind die *alpherakyi*-♀♀ dunkler beschuppt und behalten trotzdem meistens die dunklen Submarginalbinden ihre scharfe Begrenzung (während bei den *meinhardi*-♀♀ die dunkle Beschuppung schwächer ist, die Submarginalbinden aber mehr verschwommen erscheinen). Die bei *alpherakyi* nicht seltenen gelblichen bis intensiv gelben, auch ockergelben ♀♀ (*f. magnifica* Bryk) sind bei *meinhardi* nicht bekannt.

Es ist klar, daß für eine genaue Diagnostizierung der (überhaupt schwankenden) Unterschiede der nahe verwandten Rassen eigentlich ein reicheres Material vorliegen müßte, als dies hier der Fall ist, doch hoffe ich wenigstens gewissermaßen die Richtungen angedeutet zu haben, in welchen *meinhardi* von den nächsten Rassen sich entfernt.*)

*) Soeben hatte ich Gelegenheit, noch weitere *apollo*-Stücke aus Petro-pavlovsk (5 ♂♂, 1 ♀) in der Sammlung des Herrn Th. Weidinger zu sehen; diese stimmen sehr gut mit den beschriebenen Stücken überein.

Anmerkung: Bei dieser Gelegenheit, da ich auf die sibirischen *apollo*-Rassen zu sprechen komme, sei es mir gestattet, der Arbeit von O. Hesse „Parnassius apollo L. Variationen oder Aberrationen?“ (Rev. Russe d'Ent., XIII, pp. 61—65, 1913) kurz zu gedenken. Der Autor hat in mehreren Jahren eine Anzahl (bis 1000 Stück) *P. Apollo* bei Irkutsk gesammelt, von denen er 100 Stück für seine Sammlung wählte. Auf dieses Material sich stützend, macht er die Angabe, er hätte die Formen „*hesebolus* Nordm., *sibirica* Nordm., *uralensis* Obth., *graslini* Obth., *minerva* Btl. und jedenfalls noch andere“ gefunden und wären diese Formen höchstens als Aberrationen, keinesfalls aber als Lokalformen anzusehen. Es ist aber klar, daß Herr Hesse eine ganz irreführende Methode anwandte, die sich natürlich gar nicht für ein Studium der Lokalrassen eignet und die ihn auch zu falschen Schlußfolgerungen veranlaßte. In größeren Serien jeder Lokalform finden sich stets Stücke, die von der dominierenden Form der Lokalität mehr oder weniger abweichen und sich durch gewisse Merkmale den verwandten Rassen nähern. Dies wäre aber doch kein Grund, den Wert der Rassen als solche anzuzweifeln, da doch der gesamte Habitus einer ganzen Serie aus einer Lokalität für die Charakteristik der Rasse maßgebend erscheint. Wenn wir auch keine anderen Gründe hätten, die es uns nicht ermöglichen, die Ansichten des Herrn Hesse zu teilen, so müßten wir, so weit ein genauer Vergleich von Serien der diversen Rassen, deren Wert bestritten wird, von Herrn Hesse nicht vorgenommen wurde, schon a priori seine Schlußfolgerungen als wertlos ansehen.

Ich will mich hier nicht auf die Einzelheiten dieser Arbeit oder auf Widerlegung seiner Angaben im Detail aufhalten, da ich glaube, daß das oben gesagte schon ausreichen würde und möchte nur auf einen Fehler des Herrn Hesse (den auch vor ihm mehrfach eine Reihe von Autoren begangen) hinweisen. Wie ich schon Gelegenheit hatte zu bemerken (vergl. meinen, von Herrn Bryk zitierten Brief, Soc. Ent. XXVII, 1913, p. 19) gibt es, nach dem Erscheinen der schönen Abbildung des Originalen (♀) von *graslini* Obth. (Verity, Rhop. pal., t. IX, f. 10) keinen Zweifel, daß diese Form, die Herr Hesse auch bei Irkutsk gefangen haben will, nichts mit dem sibirischen Formen-Kreise von *apollo* zu tun hat und mit voller Sicherheit dem klein-asiatischen (inkl. das südl. Transkaukasien und Syrien) Typus angehört.

(Fortsetzung folgt.)

Eine neue Form von *Parnassius mnemosyne* L.

Von Hans Reisser, Wien.

Am 13. Mai 1923 fing ich am Hundsheimer-Kogel bei Deutsch-Altenburg ein ♂ von *Parnassius mnemosyne* L., welches in mehrfacher Weise von gewöhnlichen Stücken abweicht. Ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Sheljuzhko Leo Andrejewitsch

Artikel/Article: [Neue Parnassius-Formen. Fortsetzung folgt. 57-60](#)